

Polizeiliche Kriminalstatistik Landeshauptstadt Kiel 2022



Hinweis zur Barrierefreiheit

Die Landespolizei ist verpflichtet, bei Veröffentlichungen im Internet Barrierefreiheit zu gewährleisten. Wir bemühen uns, hierzu alle Anforderungen zu erfüllen, befinden uns jedoch noch in einem Lernprozess.

Um uns stetig in diesem Bereich zu verbessern, sind wir für Anregungen, Wünsche und Verbesserungsvorschläge sehr dankbar. Diese werden wir, wenn möglich, bei zukünftig zu erstellenden Veröffentlichungen berücksichtigen.

Hinweise zur Barrierefreiheit nimmt die Pressestelle der Polizeidirektion Kiel unter der E-Mailadresse pressestelle.kiel.pd@polizei.landsh.de entgegen.



Inhalt

1 Grundsätzliches zur Kriminalstatistik - 4

2 Gesamtüberblick der Kriminalitätsentwicklung in der Landeshauptstadt Kiel - 5

- 2.1 Entwicklung in den Einzeldelikten - 6
- 2.2 Aufgeklärte Taten und Aufklärungsquote - 6
- 2.3 Ermittelte Tatverdächtige - 7
 - 2.3.1 Nichtdeutsche Tatverdächtige - 7
- 2.4 Opfer - 8
- 2.5 Deliktsverteilung - 8
 - 2.5.1 Diebstahlsdelikte - 9
 - 2.5.2 Rohheitsdelikte - 10
 - 2.5.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung - 10
 - 2.5.4 Vermögens- und Fälschungsdelikte - 11
 - 2.5.5 Rauschgiftkriminalität - 11
- 2.6 Partnerschaftsgewalt - 12
- 2.7 Gewalt gegen Polizeibeamte und gleichstehende Personen - 12
- 2.8 Fazit - 12

3 Anlagen für die Landeshauptstadt Kiel - 14

- 3.1 Tabelle 1 „Häufigkeitszahlen“ - 14
- 3.2 Tabelle 2 „Veränderungen in einzelnen Delikten / Aufklärungsquote“ - 14
- 3.3 Tabelle 3 „Tatverdächtige“ - 15
- 3.4 Tabelle 4 „Tatverdächtige - Alter“ - 15
- 3.5 Tabelle 5 „Entwicklung der Opferzahlen“ - 16
- 3.6 Tabelle 6 „Entwicklung der Rohheitsdelikte“ - 16
- 3.7 Tabelle 7 „Rauschgiftkriminalität“ - 17
- 3.8 Tabelle 8 „Partnerschaftsgewalt“ - 17
- 3.9 Tabelle 9 „Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte nach Polizeidirektionen“ (Tatort-PD Kiel Bereiche Kiel/Plön) - 17
- 3.10 Tabelle 10 „Kriminalitätsentwicklung in den Stadtteilen“ - 18
- 3.11 „Geographische Darstellung der Tatorte in den Stadtteilen“ - 19

1 Grundsätzliches zur Kriminalstatistik

Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) ist eine Ausgangsstatistik, die den Umfang der der Polizei im Berichtszeitraum bekannt gewordenen Straftaten nach Deliktsbereichen untergliedert wiedergibt und Aussagen zu den ermittelten Tatverdächtigen sowie über die Veränderungen der Kriminalitätszahlen und Aufklärungsquoten ermöglicht.

Nicht erfasst werden Staatsschutz- und Verkehrsdelikte sowie Straftaten, deren Tatort im Ausland liegt.

Die PKS dient

- der Beobachtung der Kriminalität sowie einzelner Deliktsfelder
- dem Erkennen neuer Kriminalitätsphänomene
- der Erlangung von Erkenntnissen über Tatverdächtige und Opfer

und bildet damit die Grundlage für

- vorbeugende und strafverfolgende Kriminalitätskontrolle
- organisatorische Planungen und Entscheidungen
- kriminologische Forschung und kriminalpolitische Maßnahmen

Die Aussagekraft der PKS ist jedoch begrenzt, weil sie nur einen Ausschnitt des zurückliegenden Kriminalitätsgeschehens beleuchtet und Delikte, die der Polizei nicht bekannt geworden sind, unberücksichtigt lässt. Der Umfang des sog. „Dunkelfeldes“ hängt von der Art der Delikte ab und wird wesentlich durch das Anzeigeverhalten der Bevölkerung beeinflusst.

Die statistische Zuordnung und Erfassung der registrierten Delikte erfolgt bei der Abgabe des Ermittlungsvorganges an die Staatsanwaltschaft. Nach einer Jahreswende erfasste Aufklärungen für zurückliegende Taten können für das Berichtsjahr keine Berücksichtigung finden, sondern fließen in die folgende PKS ein. Bei einer nachträglichen Aufklärung von z.B. Straftatenserien können hierdurch Verzerrungen entstehen.

2 Gesamtüberblick der Kriminalitätsentwicklung in der Landeshauptstadt Kiel

Im Jahre 2022 kam es nach mehreren Jahren kontinuierlicher (mutmaßlich auch pandemiebedingter) Rückgänge der Kriminalität zu einem deutlichen Anstieg der Fallzahlen in der Landeshauptstadt Kiel. Die registrierten Delikte stiegen von 20.567 auf 23.647 und damit um 15%. Die Zahl der bekannt gewordenen Straftaten befindet sich also auf einem Wert, wie er bereits vor der Corona Pandemie zwischen den Jahren 2018 und 2019 zu verzeichnen war. Dies war einerseits zu erwarten, wenn das öffentliche Leben wieder „Fahrt aufnimmt“, andererseits war der zuvor registrierte Wert von 22.452 Straftaten (2019) historisch niedrig und zuletzt in den 1970er Jahren erfasst worden.

Auf Landesebene ist die Zahl der Straftaten von 176.893 auf 221.183 um 44.290 Fälle (25 %) gestiegen. Dies liegt vor allem an einem deutlichen Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte im Bereich der Polizeidirektion Flensburg (Kreis Nordfriesland).

Bei der Kriminalitätsbelastung, ausgedrückt in der Häufigkeitszahl (HZ)¹, weist Kiel mit einer HZ von 9.603 (2021 noch 8.340) wiederum eine Belastung von weniger als 10.000 Straftaten pro Hunderttausend Einwohner aus.² Die Häufigkeitszahlen der kreisfreien Städte liegen regelmäßig (insbesondere wegen der unterschiedlichen Tatgelegenheitsstrukturen) deutlich über dem Landesdurchschnitt mit einer HZ von 7.570 (2021 noch 6.077). (Seite 14, Tabelle 1 „Häufigkeitszahlen“).

Kiel hat im Vergleich der kreisfreien Städte die niedrigste Häufigkeitszahl.

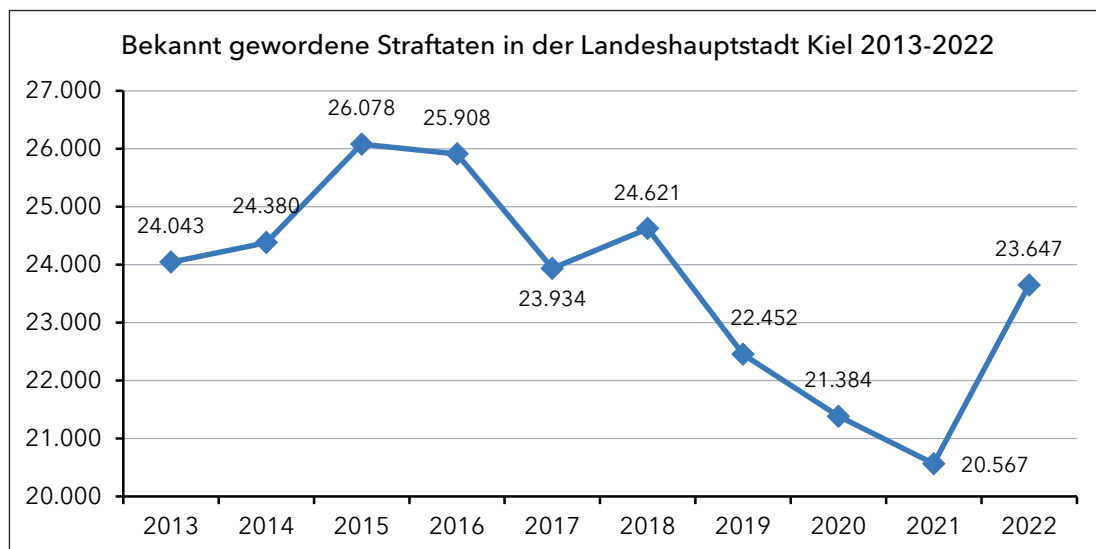


Abbildung 1 „bekannt gewordenen Straftaten“

¹ Häufigkeitszahl (HZ)

Häufigkeitszahl ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner. Die HZ drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus. Durch den Quotienten wird die Gefährdungssituation in unterschiedlich großen Städten, Landkreisen pp. grundsätzlich vergleichbar. Ihre Aussagekraft wird dadurch beeinträchtigt, dass u. a. ausländische Durchreisende, Touristen und grenzüberschreitende Berufspendler sowie Nichtdeutsche, die sich illegal aufhalten, in der statistisch erfassten Einwohnerzahl nicht enthalten sind. Straftaten die von diesem Personenkreis begangen wurden, werden aber in der Polizeilichen Kriminalstatistik gezählt (aus PKS LKA SH).

² Neumünster (HZ 11.094) Lübeck (HZ 9.223) Flensburg (HZ 9.588)

2.1 Entwicklung in den Einzeldelikten

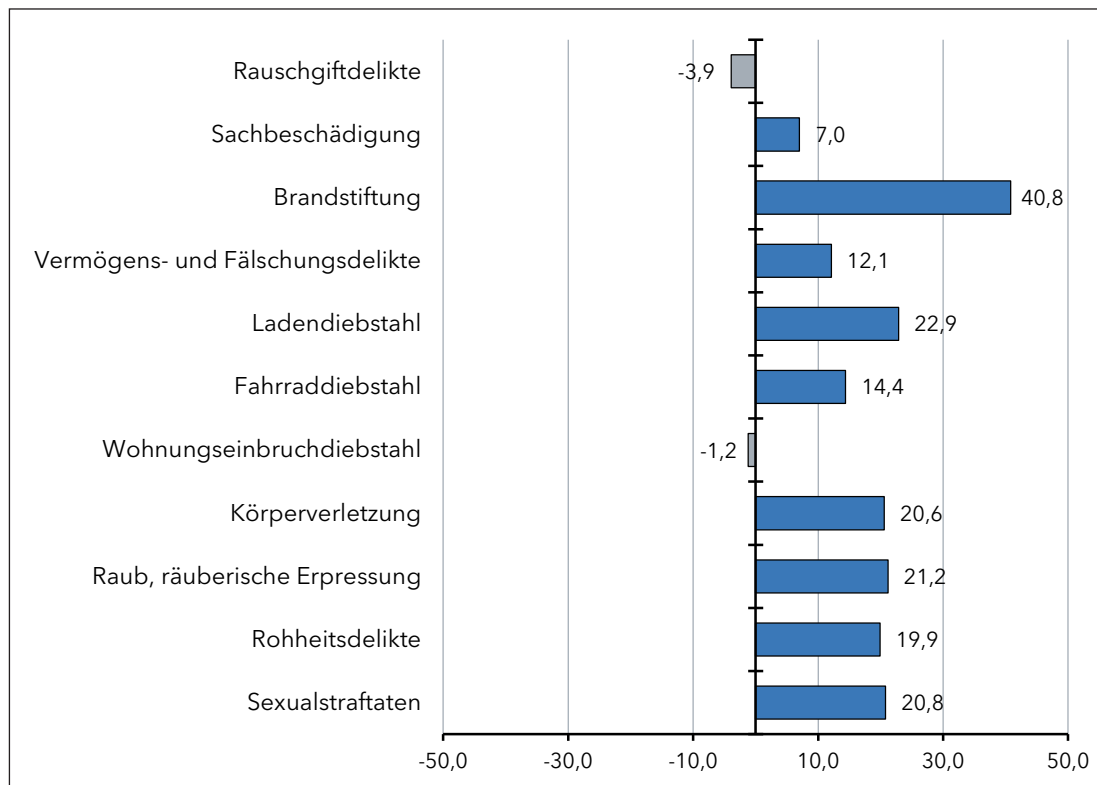


Abbildung 2 „Zuwächse und Abnahmen in ausgewählten Deliktsbereichen“

Die Abbildung 2 verdeutlicht die **Zuwächse und Abnahmen** in den einzelnen Fallgruppen. Es ist zu berücksichtigen, dass in einigen Deliktsbereichen aufgrund der niedrigen Fallzahlen schon kleine zahlenmäßige Veränderungen prozentual große Auswirkungen haben. So sind z.B. die starken Schwankungen im Bereich der Brandstiftungsdelikte darauf zurückzuführen, dass die Zahl von 49 auf 69 erfasste Fälle angestiegen ist, diese 20 Fälle machen im Stadtgebiet dann eine Steigerung von fast 41 % aus und beruhen maßgeblich auf eine Serie von Bränden auf dem Ostufer. Besonders erfreulich sind die Zahlen im Bereich Wohnungseinbruch mit einem erneuten Rückgang von -1,2 % (in 2021 -5,4 % und 2020 bereits -44,3 %). Im Land SH ist die Zahl der Wohnungseinbrüche um 18,9 % angestiegen. In fast allen Bereichen der in der Öffentlichkeit zu registrierenden Straftaten hat es nach Rückgängen in den letzten Jahren nun wieder Steigerungen gegeben. Hierzu weitere Ausführungen unter 2.5.1.

2.2 Aufgeklärte Taten und Aufklärungsquote

Die Aufklärungsquote bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen im Berichtszeitraum. Von den 23.647 bekannt gewordenen Straftaten wurden in Kiel 11.631 aufgeklärt. Damit ist die Aufklärungsquote in der Landeshauptstadt Kiel mit 49,2 % (2021 noch 51,2 %) leicht gegenüber dem Vorjahr gesunken, obwohl 1.110 Straftaten mehr als 2021 aufgeklärt worden sind. In Kiel liegt die Aufklärungsquote aufgrund vielfältiger Rahmenbedingungen regelmäßig unter dem Landesdurchschnitt von 61,1 %, da gerade in großstädtischen Bereichen zumeist eine geringere soziale Nahraumkontrolle vorhanden ist³ und auf Landesebene die AQ durch die aufgeklärten Betrugsfälle im Bereich der PD Flensburg beeinflusst ist. Die Aufklärungsquote ist in den einzelnen Deliktsbereichen sehr unterschiedlich.

³ Seite 14, Tabelle 2 „Veränderungen in einzelnen Delikten / Aufklärungsquote“

2.3 Ermittelte Tatverdächtige

Im Jahr 2022 wurden mit 7.480 gegenüber 2021 mit 6.851 insgesamt 629 Tatverdächtige mehr ermittelt. Trotz der erfolgreichen polizeilichen Arbeit, dass sowohl mehr Straftaten aufgeklärt wurden, als auch mehr Tatverdächtige ermittelt wurden, ging die Aufklärungsquote aufgrund des stärkeren Anstieges der registrierten Fallzahlen insgesamt leicht zurück. Nähere Erkenntnisse zu den ermittelten Tatverdächtigen sind in der Tabelle im Anhang dargestellt. Der Anteil von weiblichen TV beträgt ca. 19,4 %, gegenüber 79,6 % männlicher ermittelter Tatverdächtiger. Waffen spielen bei der Tatbegehung überwiegend keine Rolle, in lediglich 1% der registrierten Fälle wurden Schusswaffen mitgeführt. (Seite 15, Tabelle 3 „Tatverdächtige“).

Die meisten Tatverdächtigen (4.910 / 65,6 %) sind in Kiel wohnhaft gemeldet, diese Zahl ist etwas niedriger als der Vorjahreswert (2021: 4.768 / 69,6 %). Weitere 19,5% (Vorjahr 16,2 %) der Tatverdächtigen haben ihren Wohnsitz in Schleswig-Holstein, während 11,7% (Vorjahr: 10,9 %) der ermittelten Tatverdächtigen ohne festen oder mit unbekanntem Wohnort erfasst wurden.

Ein hoher Anteil an Tatverdächtigen zeigt sich in den Altersgruppen der Jugendlichen (14 bis 18 Jahre) und der Heranwachsenden (18 bis 21 Jahre). Die Jugendlichen stellen 9,57 % (Vorjahr: 8,86%) der ermittelten Tatverdächtigen bei einem Anteil von gut 3 % an der Kieler Bevölkerung⁴. Die Heranwachsenden (18 bis 21 Jahre) sind mit 8,03 % (Vorjahr: 8,38 %) bei den Tatverdächtigen und nur zu 3,31 % in der Bevölkerung vertreten. Die Anteile der Gruppe der Jugendlichen und der Heranwachsenden als Tatverdächtige sind ähnlich hoch wie im Vorjahr. Um fast 1% gestiegen ist der Anteil der Jugendlichen, bei gleichzeitig leichter Zunahme am Bevölkerungsanteil. (Seite 15, Tabelle 4 „Tatverdächtige - Altersstruktur“).

Zusammengefasst stellen beide Gruppen 17,61 % (Vorjahr: 17,24 %) der Tatverdächtigen bei nur 6,43 % der Kieler Bevölkerung dar. Dieser überdurchschnittlich hohe Anteil wird bereits seit Jahren festgestellt und im Allgemeinen mit der entwicklungstypischen Phase junger Menschen erklärt. Zur Verhinderung einer Verstetigung dieser Entwicklungen werden Ermittlungen gegen jugendliche Intensivtäter seit mehreren Jahren im Kommissariat 13 der BKI Kiel konzentriert bearbeitet.⁵

Darüber hinaus werden bei den Polizeirevieren und -stationen Ermittlungen gegen Jugendliche durch spezialisierte Jugendsachbearbeiter geführt.

2.3.1 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Nichtdeutsche Tatverdächtige sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Personen, bei denen die Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen seit 2008 als Deutsche.

Es muss berücksichtigt werden, dass die tatsächliche Kriminalitätsbelastung von hier lebenden Nichtdeutschen im Vergleich zu den Deutschen aus mehreren Gründen nicht bestimmbar ist. Das doppelte Dunkelfeld in der Bevölkerungs- und Kriminalstatistik und die Unterschiede in der Alters-, Geschlechts- und Sozialstruktur stehen einem wertenden Vergleich entgegen⁶. Mit der PKS kann ein möglicher Migrationshintergrund nicht dargestellt werden, da nur die bei Begehung der Straftat aktuelle Staatsangehörigkeit aufgenommen wird.

Von den 7.358 ermittelten Tatverdächtigen (ohne ausländerrechtliche Verstöße) waren 2.196 nicht-deutscher Nationalität (2021: 1.787). Dies ergibt einen Anteil von 29,85% (2021: 26,51%) an den Tatverdächtigen, der Anteil an der Bevölkerung beträgt 12,15% .

⁴ Bevölkerungszahlen sind Zahlen des Statistikamtes Nord für 2019

⁵ siehe auch: zweiter Periodischer Sicherheitsbericht der Bundesregierung, 2006, S. 357f.

⁶ Quelle: PKS des LKA SH

2.4 Opfer

Opfer im Sinne der PKS sind natürliche Personen, gegen die sich die rechtswidrige Tat unmittelbar richtet. Opfer werden nur bei bestimmten, im Straftatenkatalog gekennzeichneten Delikten, erfasst (z.B. Tötungsdelikte, Sexualdelikte, Rohheitsdelikte ff.).⁷

Im Jahr 2022 wurden 4.598 (2021: 3.848) Personen in Kiel als Opfer von Straftaten erfasst. Damit hat sich die Gesamtzahl erstmals seit fünf Jahren gesteigert. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Opfern beträgt, wie auch im Vorjahr, ungefähr 2:1 (Seite 16, Tabelle 5 "Entwicklung der Opferzahlen") wobei sich das Verhältnis zu Ungunsten der weiblichen Opfer über die Jahre leicht verschoben hat.

Anstiege hat es bei den Opferzahlen vor allem in der Altersgruppe der 21-40 jährigen gegeben.

2.5 Deliktsverteilung

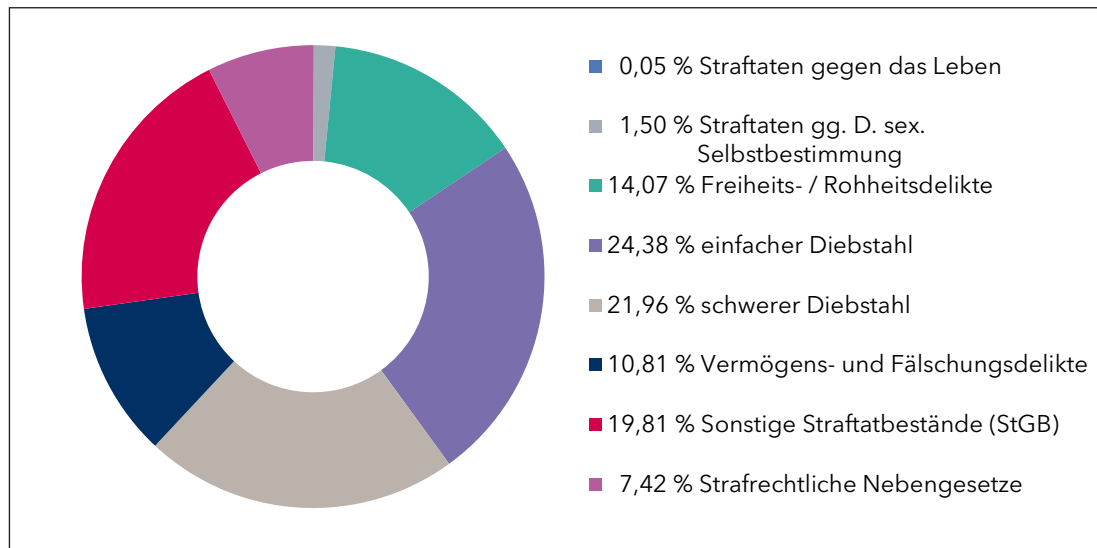


Abbildung 3 „Deliktsverteilung“

Die Diebstahlsdelikte stellen mit 46,34 % fast die Hälfte der bekannt gewordenen Straftaten und somit die größte Gruppe dar, gefolgt von den **Sonstigen** mit 19,81 %, den **Rohheitsdelikten**⁸ mit 14,07 % und den **Vermögens- und Fälschungsdelikten**⁹ mit 10,81 %. Insoweit haben sich die Verhältnisse gegenüber 2021 nur geringfügig verändert. Da es in fast allen Deliktsbereichen Erhöhungen der Fallzahlen gegeben hat, haben sich die Anteile an der Gesamtkriminalität nur minimal verändert.

Besonders spektakuläre Sachverhalte (wie z.B. Tötungsdelikte) fallen in der öffentlichen Wahrnehmung zwar besonders auf, sind zum Glück aber sehr selten.

⁷ Quelle: PKS des LKA SH

⁸ Rohheitsdelikte: Raub, Körperverletzung, Straftaten gegen die pers. Freiheit

⁹ Zu dieser Deliktsgruppe gehören u. a. der Bereich des Betrug, Veruntreuung, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Geld- und Wertzeichenfälschung und Fälschung von unbaren Zahlungsmitteln (s. PKS LKA SH)

2.5.1 Diebstahlsdelikte

Den größten Anteil an den bekannt gewordenen Straftaten in Kiel hatten auch im letzten Jahr die Diebstahlsdelikte mit insgesamt 10.959 (2021: 9.055 Fällen (plus 2.013 Fälle bzw. 22 %)). Sie machen fast 50 % der bekannt gewordenen Straftaten aus. Die Verteilung zwischen einfachem und schwerem Diebstahl ist nahezu identisch zum Vorjahr.

Mit 240 (Vorjahr: 243) Fällen ist der **Einbruchdiebstahl in Wohnraum (WED)** wie bereits in den vergangenen vier Jahren weiter rückläufig - auch entgegen dem Landestrend (+ 19 %). Von den 240 Taten blieben 112 Taten im Versuchsstadium. Der Trend, dass im Bereich WED die Täter ihr Vorhaben nicht vollenden können, wurde weiter fortgesetzt, denn fast 50 % der Taten wurden im Versuchsstadium abgebrochen. Dies wird u.a. auch Ergebnis der gesteigerten Wachsamkeit von Nachbarn bzw. verbesserter Sicherheitstechnik und der Umsetzung polizeilicher Konzepte sein. Auch im Jahre 2022 hat sich die Kieler Polizei weiter diesem Deliktsbereich in besonderem Maße gewidmet.

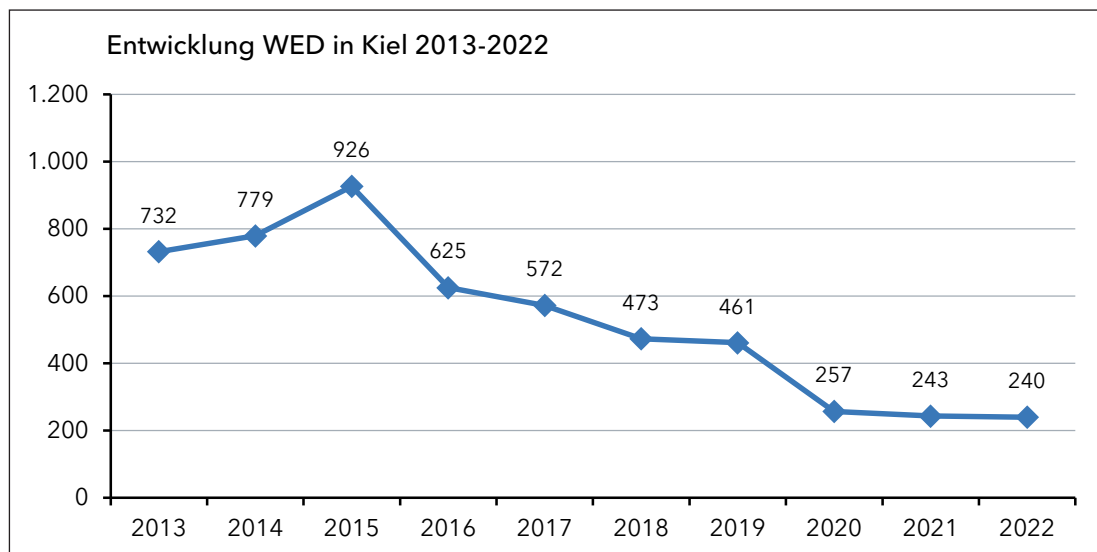


Abbildung 4 „Wohnungseinbruchdiebstahl in Kiel“

Mit der Einrichtung der „EG Speicher“ beim 2. Polizeirevier vor sechs Jahren hat die Polizei Kiel im Bereich **Fahrraddiebstahl** einen besonderen Arbeitsschwerpunkt gesetzt. Im Jahre 2022 musste in diesem Deliktsfeld wiederum eine leichte Steigerung der Fallzahlen registriert werden. Es wurden 2.021 Fahrräder als gestohlen gemeldet, das sind 254 mehr als 2021 (1.767 Fälle). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Fahrradnutzung in Kiel in den letzten Jahren deutlich angestiegen sein dürfte und der Trend zu teureren Fahrrädern mit Motorunterstützung weiter anhält.

Der Diebstahl von KFZ ist um 15 Fälle wieder leicht angestiegen, hingegen ist der Aufbruch und Diebstahl aus KFZ um 5 auf 1.682 Fälle (2021: 1.687) zurückgegangen. Hier ist die hohe Fallzahl zum Teil auf Serien von bereits ermittelten Drogenabhängigen im Bereich Stadtteil Gaarden zurückzuführen.

Die Rückgänge an Fallzahlen in anderen Bereichen, wie zum Beispiel den Einbruch in Keller, Bodenräume oder Gartenlauben haben sich im Jahre 2022 nicht fortgesetzt, so dass auch hier leichte Steigerungen zu registrieren waren..

2.5.2 Rohheitsdelikte

Als Rohheitsdelikte werden Straftaten gegen die persönliche Freiheit, Raub- und Körperverletzungsdelikte zusammengefasst. Im gesamten Deliktsbereich hat es eine Zunahme gegeben auf 3.326 Fälle (2021: 2.774 Fälle +552 Fälle / 19,9 %).

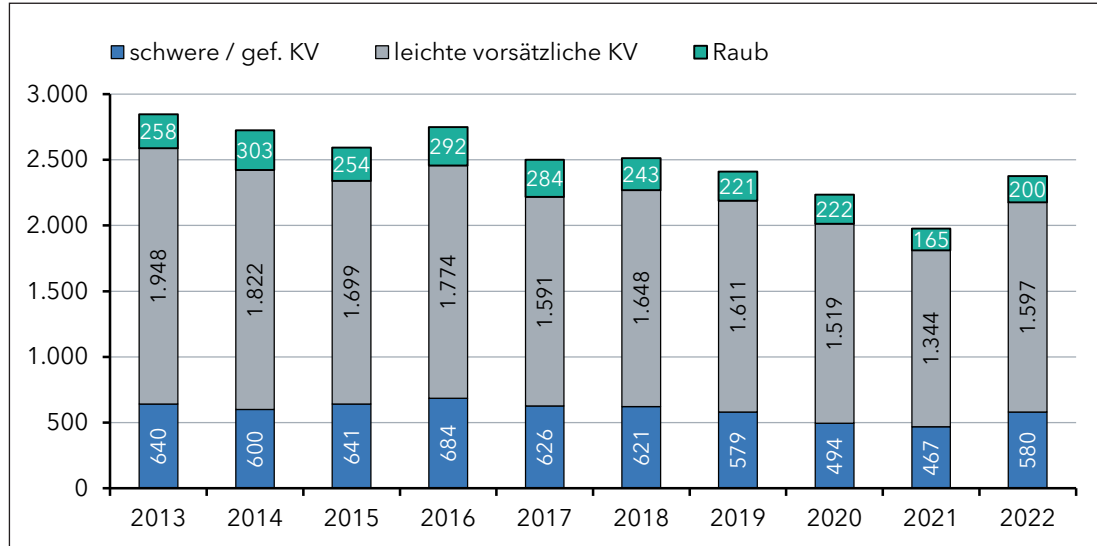


Abbildung 5 „Rohheitsdelikte in Kiel“

Die Zahl der Rohheitsdelikte insgesamt ist nun wieder auf dem Stand wie vor den Corona-Einschränkungen im Jahre 2019, wobei die Raubtaten das Niveau noch nicht ganz erreicht haben.

Die Anzahl der **Raubtaten** ist um 35 Fälle auf 200 (Vorjahr 165 Taten) gestiegen, was einem Zuwachs um 21,2 % (nach einem Rückgang zuvor von 25,67 %) entspricht. Auch die Zahlen der Körperverletzungsdelikte sind angestiegen. Auf Landesebene sind die Rohheitsdelikte um 16,2 % gestiegen, die Zahl der Raubtaten steigerte sich um 24 %, d.h. die Steigerung in Kiel ist geringer als im Landesdurchschnitt.

2.5.3 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist vom Jahr 2021 auf 2022 um 61 Fälle auf 354 Fälle angewachsen; dies entspricht einem Zuwachs von 20,8 %. Auf Landesebene hat es eine Zunahme um 3,9 % in diesem Deliktsbereich gegeben.

Bei diesen Daten ist aber zu berücksichtigen, dass aufgrund von Umstellungen im Bereich der Bearbeitung von Fällen des Besitzes und Verbreitens von (Kinder-)pornografischen Dateien einen Bearbeitungsrückstau in der polizeilichen Sachbearbeitung gibt. Daher wurde eine Vielzahl von Fällen noch nicht zur PKS 2022 erfasst. In dem Deliktsbereich Verbreiten von Kinderpornografie pp. gab es einen Anstieg von 38 Fällen auf 155 Fälle.

Insgesamt dürfte aufgrund der öffentlichen Diskussion die Anzeigebereitschaft in diesem Deliktsbereich in den letzten Jahren gestiegen sein, so dass nicht nur mehr Taten stattgefunden haben, sondern sich darüber hinaus eine Dunkel-Hellfeld-Verschiebung ergeben hat

2.5.4 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Zu dieser Deliktsguppe werden Straftaten aus dem Bereich u.a. Betrug, Veruntreuung, Unterschlagung, Urkundenfälschung, Geld- und Wertzeichenfälschung und Fälschung von unbaren Zahlungsmitteln zugeordnet.¹⁰

Die Zahl der Fälle in diesem Deliktsbereich war in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Mit immer neuen Maschen gelingt es hoch professionell agierenden Tätergruppen immer wieder, Geschädigte zu täuschen und unter fadenscheinigen Geschichten dazu zu bewegen, Geld und Vermögenswerte auszuhändigen. Darüber hinaus dürfte auch in diesem Deliktsfeld durch die Corona Pandemie eine Verschiebung stattgefunden haben. Durch Beschränkungen im Einzelhandel haben sich viel mehr Personen im Internet orientiert und haben dort Geld für Waren investiert, die dann nicht geliefert worden sind. Gewarnt werden muss auch vor scheinbar lukrativen Anlagen mit Bitcoins oder anderen Kryptowährungen. Die niedrigen Bankzinsen verleiten Geschädigte, ihr Misstrauen beiseite zu schieben und so werden selbst hohe Summen von mehreren 100 T€ auf ausländische Konten transferiert. Das Geld ist damit meistens unwiederbringlich verloren. Mit 2.557 Taten, gegenüber 2.281 aus dem Vorjahr, ist die Zahl der Fälle um 276 bzw. 12,1 % gestiegen. Bei 757 (Vorjahr: 705) Vermögens- und Fälschungsdelikten ist als Tatmittel „Internet“ registriert worden. Damit hat dieses Deliktsfeld einen Anteil von nahezu 70 % an der Gesamtheit der unter Internetnutzung registrierten Straftaten.

Aufgrund der besonderen Erfassungsvorgaben in der PKS werden bundeseinheitlich Straftaten mit einem mutmaßlichen Tatort im Ausland nicht erfasst. Diese werden gesondert ausgewertet. Insofern geben die Zahlen in der PKS nicht vollständig das reale Abbild der Betrugskriminalität wider.

2.5.5 Rauschgiftkriminalität

Unter Rauschgiftkriminalität versteht man Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (Rauschgiftdelikte) und Fälle direkter Beschaffungskriminalität (dazu gehören: Diebstähle, Raub und Fälschung zur Erlangung von Betäubungs- oder Ausweichmitteln).¹¹

Bei Rauschgiftdelikten handelt es sich um so genannte Kontrollkriminalität, da hier regelmäßig keine Anzeigenerstattungen von möglichen Opfern zu erwarten sind. Insofern sind statistische Schwankungen wesentlich auf veränderten polizeilichen Verfolgungsdruck zurückzuführen.

Für das Jahr 2022 sind 1.333 Fälle (2021: 1.387 Fälle) erfasst worden, dies sind 54 Delikte bzw. 3,9 % weniger als im Vorjahr. Diese Entwicklung spiegelt wesentlich die Verschiebung der polizeilichen Ermittlungsaktivitäten wider. So wurden weniger Konsumentendelikte eingeleitet, sondern mehr Ermittlungen im Bereich der serien- und bandenmäßigen Rauschgiftkriminalität geführt. Dies ergibt sich aus den Verfahren, die im Zusammenhang mit der erfolgreichen Entschlüsselung kryptierter Kommunikation durch internationale Sicherheitsbehörden entstanden sind. Diese führten auch in der LH Kiel zu Ermittlungsverfahren mit erheblichen Sicherstellungsmengen von Betäubungsmitteln. Ferner wurde besonders intensiv im Bereich des 4. Polizeireviere mit der Ermittlungsgruppe Straßendeal der Handel mit Betäubungsmitteln auf dem Ostufer in den Fokus polizeilicher Aktivitäten genommen.

Die meisten Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz stehen im Zusammenhang mit Cannabisprodukten. Die Zahl der erfassten Drogentoten in der Landeshauptstadt ist mit 8 gegenüber 6 im Jahre 2021 wieder weiter angestiegen.

¹⁰ Quelle: PKS des LKA SH

¹¹ Quelle: PKS des LKA SH

2.6 Partnerschaftsgewalt

Es wurde angenommen, dass im Zusammenhang mit der Pandemie die Gewalt in Partnerschaften wegen einer geringeren Sozialkontrolle und der engeren Lebensbeziehungen ansteigt. Die polizeiliche Kriminalstatistik kann Gewalt in Partnerschaften nicht direkt abbilden, weil es sich hierbei um keinen eigenen Straftatbestand handelt. Allerdings lässt sich ein Rückschluss auf generelle Entwicklungen aus der Ableitung von Opferzahlen aus relevanten Straftaten ziehen.

Die Auswertung von Partnerschaftsgewalt basiert auf folgenden Straftaten:

Mord und Totschlag, gefährliche KV, schwere KV, KV mit Todesfolge, vorsätzliche einfache KV, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Übergriff, Bedrohung, Nachstellung (Stalking), Nötigung, Freiheitsberaubung, Zuhälterei und Zwangsprostitution. Die Zahlen bestätigen die Annahme nicht, denn sie sind in den letzten Jahren – unabhängig von herausragenden spektakulären Einzelfällen – relativ gleichmäßig geblieben (Anlage Seite 20, Tabelle 8).

2.7 Gewalt gegen Polizeibeamte und gleichstehende Personen

Die Entwicklung der Fallzahlen ist auch im Zusammenhang mit den Übergriffen aus der Silvesternacht 2022/2023 in den Fokus geraten. Seit Jahren befinden sich die Fallzahlen auf einem hohen Niveau, wobei sie von 2021 mit 174 Fällen auf 191 Fälle in 2022 angestiegen sind.

2.8 Fazit

Die Gesamtzahl der in der PKS registrierten Straftaten hat sich nach der Pandemie und dem Aufheben von Beschränkungen im öffentlichen Bereich wieder auf das Maß der Vorjahre erhöht. Insgesamt wurden 3.080 Straftaten mehr registriert, was einem doch deutlichen Anstieg von 15 % entspricht.

Die Zahl der Rohheitsdelikte ist dementsprechend auch wieder angestiegen, die Zahl der Wohnungseinbrüche ist allerdings auch im letzten Jahr erneut leicht gesunken. Hier sind die niedrigsten Werte der letzten 10 Jahre zu verzeichnen.

Die Zahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung ist nach dem Rückgang im Jahre 2021 wieder angestiegen. Insbesondere die Entwicklungen im Bereich Internet wie z.B. die Verbreitung pornografischer Bilder von Kindern hält unvermindert an. Hier kommt es inzwischen zu Verzögerungen in der PKS – Erfassung, weil die Vielzahl von Fällen zu Bearbeitungsstaus führt.

Die Hinwendung zum Internet hat auch im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte die polizeiliche Arbeit beeinflusst. Die Auswertung der mit einem Tatort im Ausland erfassten Fälle und die Vielzahl von Online-Anzeigen zeigt den Trend deutlich. Die Reduzierung der lokalen Handlungsmöglichkeiten hat ganz offensichtlich mehr Geschädigte durch Internetbetrügereien hervorgerufen. Dies ist auch durch die gestiegene Anzahl der Fälle mit Tatmittel „Internet“ abzulesen. Insofern wird in diesem Deliktsbereich die PKS-Darstellung zunehmend ungenau, weil diese Fälle aufgrund der Erfassungsvorgaben zur PKS in dieser nicht abgebildet werden.

Durch entsprechende tagesaktuelle Präventionshinweise versucht die Polizei Kiel auch direkt bei Erkennen einschlägiger Tatserien wie z.B. Anrufe von „falschen Polizeibeamten“ oder „WhatsApp-Betrugsfällen“ zu warnen.

In der Gesamtschau sieht sich die PD Kiel auf dem richtigen Weg mit dem bei der Polizei Kiel entwickelten Kriminalitätsbekämpfungssystem (KBS), durch eine kontinuierliche (tägliche) Lageanalyse, sehr schnell auf sich entwickelnde Kriminalitätsbrennpunkte zu reagieren. So können wir mit abgestimmten, gezielten Maßnahmen wie Präsenzerhöhung oder Informationsveranstaltungen

tungen zur Prävention auf die wechselnden Herausforderungen der Kriminalität reagieren. Dies vor allem bei Straftaten im öffentlichen Raum, so wie es zeitnah zu den Angriffen im Bahnhofsbereich im November/Dezember 2022 erfolgte. Mit organisatorischen Maßnahmen, wie der Einrichtung von Ermittlungseinheiten zur Bearbeitung von Branddelikten oder Mehrfachtätern bzw. zur verbesserten Bearbeitung von Cybercrime oder Fahrraddiebstählen, agieren wir, um festgestellten oder prognostizierten Entwicklungen entgegenzuwirken.

Dem auch im öffentlichen Raum zunehmend wahrnehmbaren Anstieg von Drogendelikten wird sich die Kieler Polizei mit einer nicht nachlassenden Aufgabenwahrnehmung in diesem Bereich auch weiterhin stellen. Die große Menge von sichergestellten Drogen zeigt, dass diese weit verfügbar sind. Durch erweiterte Erkenntnisse im Bereich der organisierten Rauschgiftkriminalität hat die Kieler Polizei sehr erfolgreich Ermittlungen gegen bestehende Handelsstrukturen führen können. Parallel dazu wird angeregt, dass auch Verantwortungsträger aus anderen an der Kriminalitätsbekämpfung bzw. der Präventionsarbeit beteiligten Institutionen ihre Maßnahmen verstärken.

Thorsten Steffens

Leiter der Bezirkskriminalinspektion Kiel

3 Anlagen für die Landeshauptstadt Kiel

3.1 Tabelle 1 „Häufigkeitszahlen“

Häufigkeitszahlen	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Neumünster	15.253	16.972	22.449	18.339	12.238	13.472	14.338	11.787	11.094	15.948
Hansestadt Lübeck	10.635	11.616	12.785	11.628	10.187	9.214	9.628	9.294	9.588	10.621
Flensburg	11.585	11.696	10.671	11.860	10.896	10.487	10.022	9.672	9.223	10.153
LH Kiel	10.024	10.094	10.725	10.519	9.673	9.930	9.070	8.665	8.340	9.603

3.2 Tabelle 2 „Veränderungen in einzelnen Delikten / Aufklärungsquote“

Delikt	bekannt gewordene Fälle				aufgeklärte Fälle				Aufklärungsquote	
	2021	2022	Diff.	%	2021	2022	Diff.	%	2021	2022
Straftaten insgesamt	20.567	23.647	3.080	15,0	10.521	11.631	1.110	10,6	51,2	49,2
Straftaten gegen das Leben	18	12	-6	-33,3	17	11	-6	-35,3	94,4	91,7
Mord § 211 StGB	4	4	0	0,0	2	4	2	100,0	50,0	100,0
Totschlag und Tötung auf Verlangen	12	4	-8	-66,7	11	4	-7	-63,6	91,7	100,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	293	354	61	20,8	227	242	15	6,6	77,5	68,4
Vergewaltigung,	37	41	4	10,8	34	37	3	8,8	91,9	90,2
Sexueller Missbrauch	64	81	17	26,6	41	62	21	51,2	64,1	76,5
Ausnutzen sexueller Neigung	117	155	38	32,5	98	86	-12	-12,2	83,8	55,5
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	2.774	3.326	552	19,9	2.348	2.758	410	17,5	84,6	82,9
Raub, räuberische Erpressung	165	200	35	21,2	110	120	10	9,1	66,7	60,0
Körperverletzung	1.876	2.262	386	20,6	1.601	1.904	303	18,9	85,3	84,2
Diebstahl ohne erschwerende Umstände	4.587	5.766	1.179	25,7	2.165	2.749	584	27,0	47,2	47,7
Diebstahl unter erschwerenden Umständen und zwar:	4.468	5.193	725	16,2	724	750	26	3,6	16,2	14,4
Diebstahl insgesamt und zwar:	9.055	10.959	1.904	21	2.889	3.499	610	21	32	32
Wohnungseinbruchdiebstahl	243	240	-3	-1	32	28	-4	-13	13	12
Tageswohnungseinbruchdiebstahl	64	82	18	28	11	7	-4	-36	17	9
Diebstahl von Kraftwagen einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	57	72	15	26	26	27	1	4	46	38
Diebstahl insgesamt von Fahrrädern einschl. unbefugter Ingebrauchnahme	1.767	2.021	254	14	131	114	-17	-13	7	6
Diebstahl insgesamt Ladendiebstahl	2.397	2.947	550	23	2.126	2.658	532	25	89	90
Diebstahl insgesamt in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen	657	825	168	26	43	71	28	65	7	9

Delikt	bekannt gewordene Fälle				aufgeklärte Fälle				Aufklärungsquote	
	2021	2022	Diff.	%	2021	2022	Diff.	%	2021	2022
Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen	1.687	1.682	-5	0	87	85	-2	-2	5	5
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2.281	2.557	276	12	1.520	1.506	-14	-1	67	59
Betrug	1.498	1.608	110	7	1.089	978	-111	-10	73	61
Geld- und Wertzeichenfälschung	35	26	-9	-26	33	20	-13	-39	94	77
Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt	174	191	17	10	171	185	14	8	98	97
Brandstiftung und Herbeiführen einer Brandgefahr	49	69	20	41	21	20	-1	-5	43	29
Sachbeschädigung	2.558	2.736	178	7	477	439	-38	-8	19	16
Straftaten gegen das Aufenthalt-, das Asyl- und das Freizügigkeitsgesetz/EU	161	158	-3	-2	154	149	-5	-3	96	94
Rauschgiftdelikte	1.387	1.333	-54	-4	1.220	1.192	-28	-2	88	89
Cybercrime	312	252	-60	-19	146	88	-58	-40	47	35
Straßenkriminalität	5.881	6.401	520	9	814	769	-45	-6	14	12

3.3 Tabelle 3 „Tatverdächtige“

	TV insgesamt	alleinhandelnden TV		Als TV bereits. in Erscheinung getretene Personen		Konsumenten harter Drogen		TV unter Alkoholeinwirkung		Schusswaffe mitgeführt	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
W	1.824	1.450	79,5	368	20,2	99	5,4	119	6,5	4	0,2
M	5.656	4.783	84,6	2.409	42,6	746	13,2	910	16,1	72	1,3
G	7.480	6.233	83,3	2.777	37,1	845	11,3	1.029	13,8	76	1,0

3.4 Tabelle 4 „Tatverdächtige - Alter“

Alter	0-14	14-18	18-21	14-21	Erwachsene über 21
	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Summe	
ermittelte Tatverdächtige	323	716	601	1.317	5.840
% an erm. TV	4,32	9,57	8,03	17,61	78,07
% an Bevölkerung	11,68	3,12	3,31	6,43	81,89

3.5 Tabelle 5 „Entwicklung der Opferzahlen“

Entwicklung der Opferzahlen	...-14	14-21	21-40	40-60	60-...	Summe
2013	188	936	2.210	983	187	4.504
2014	190	740	2.145	992	191	4.258
2015	214	681	2.197	977	169	4.238
2016	213	762	2.325	1.047	206	4.553
2017	286	759	2.116	1.040	203	4.404
2018	204	788	2.172	1.001	198	4.363
2019	265	692	2.046	985	210	4.198
2020	201	624	2.121	959	220	4.125
2021	214	567	1.919	940	208	3.848
2022	245	698	2.321	1.105	229	4.598

3.6 Tabelle 6 „Entwicklung der Rohheitsdelikte“

Entwicklung der Rohheitsdelikte	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Rohheitsdelikte	3.511	3.399	3.287	3.479	3.229	3.152	3.047	2.940	2.774	3.326
Körperverletzungsdelikte	2.693	2.529	2.439	2.551	2.353	2.374	2.289	2.110	1.876	2.262
schwere / gef. KV	640	600	641	684	626	621	579	494	467	580
leichte vorsätzliche KV	1.948	1.822	1.699	1.774	1.591	1.648	1.611	1.519	1.344	1.597
Delikte gegen die persönliche Freiheit	560	567	594	636	592	535	537	608	733	864
Raub	258	303	254	292	284	243	221	222	165	200

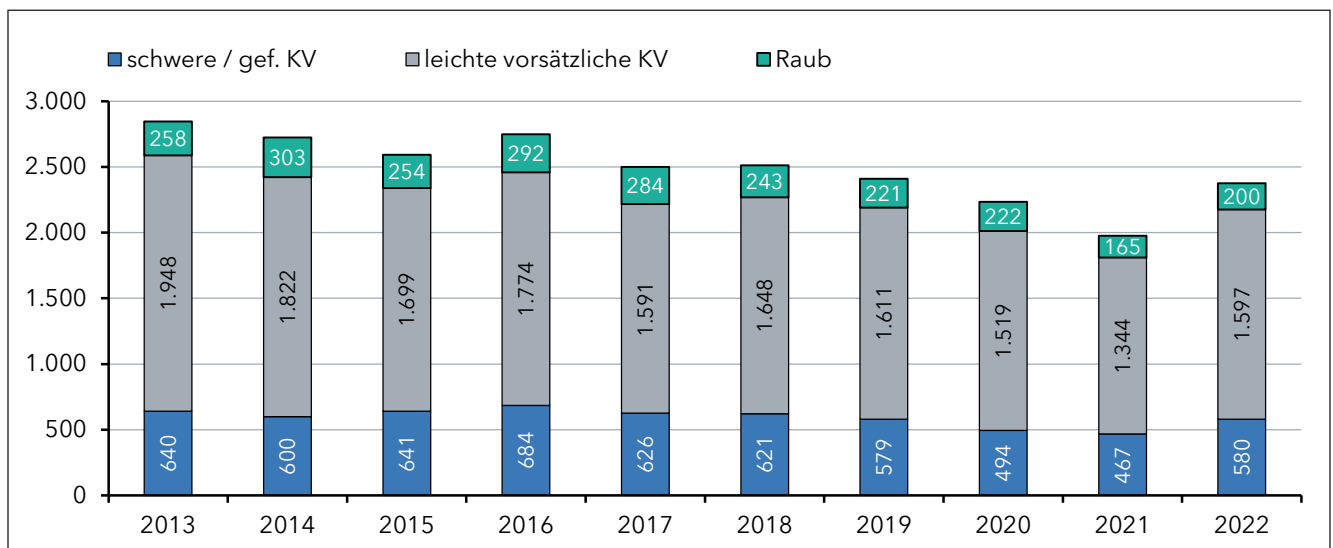


Diagramm zur Entwicklung der Rohheitsdelikte

3.7 Tabelle 7 „Rauschgiftkriminalität“

Rauschgiftkriminalität	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Rauschgiftkriminalität	933	883	936	879	976	1.050	1342	1.597	1.453	1364
Verstöße gg. das BtmG mit Heroin	59	28	42	72	46	43	55	47	55	65
mit Kokain	63	62	48	55	57	69	236	358	177	140
mit Amphetamin	16	49	74	97	6	11	10	15	12	14
mit Meth-/Amphetamin u. Derivaten	16	49	74	97	6	11	10	15	12	14
mit Cannabis	532	558	711	589	607	644	717	995	897	863
Fälle des Handels mit / Schmuggel von BtM	137	103	53	50	99	98	123	175	186	119
Drogentote	5	7	14	7	2	3	3	7	6	8

3.8 Tabelle 8 „Partnerschaftsgewalt“

LH Kiel	Ehemalige Partnerschaften			Ehepartner			eingetragene Lebenspartnerschaft			Partner nicht-ehelicher Lebensgemeinschaften			Gesamtergebnis
	M	W	insgesamt	M	W	insgesamt	M	W	insgesamt	M	W	insgesamt	
2016	33	174	207	32	142	174	0	2	2	48	184	232	615
2017	32	197	229	16	96	112	0	0	0	35	153	188	529
2018	25	182	207	20	100	120	0	0	0	40	136	176	503
2019	27	136	163	28	119	147	1	0	1	32	107	139	450
2020	38	178	216	32	119	151	0	0	0	35	130	165	532
2021	28	162	190	26	96	122	2	0	2	56	143	199	513
2022	33	177	210	21	121	142	0	0	0	41	146	187	539

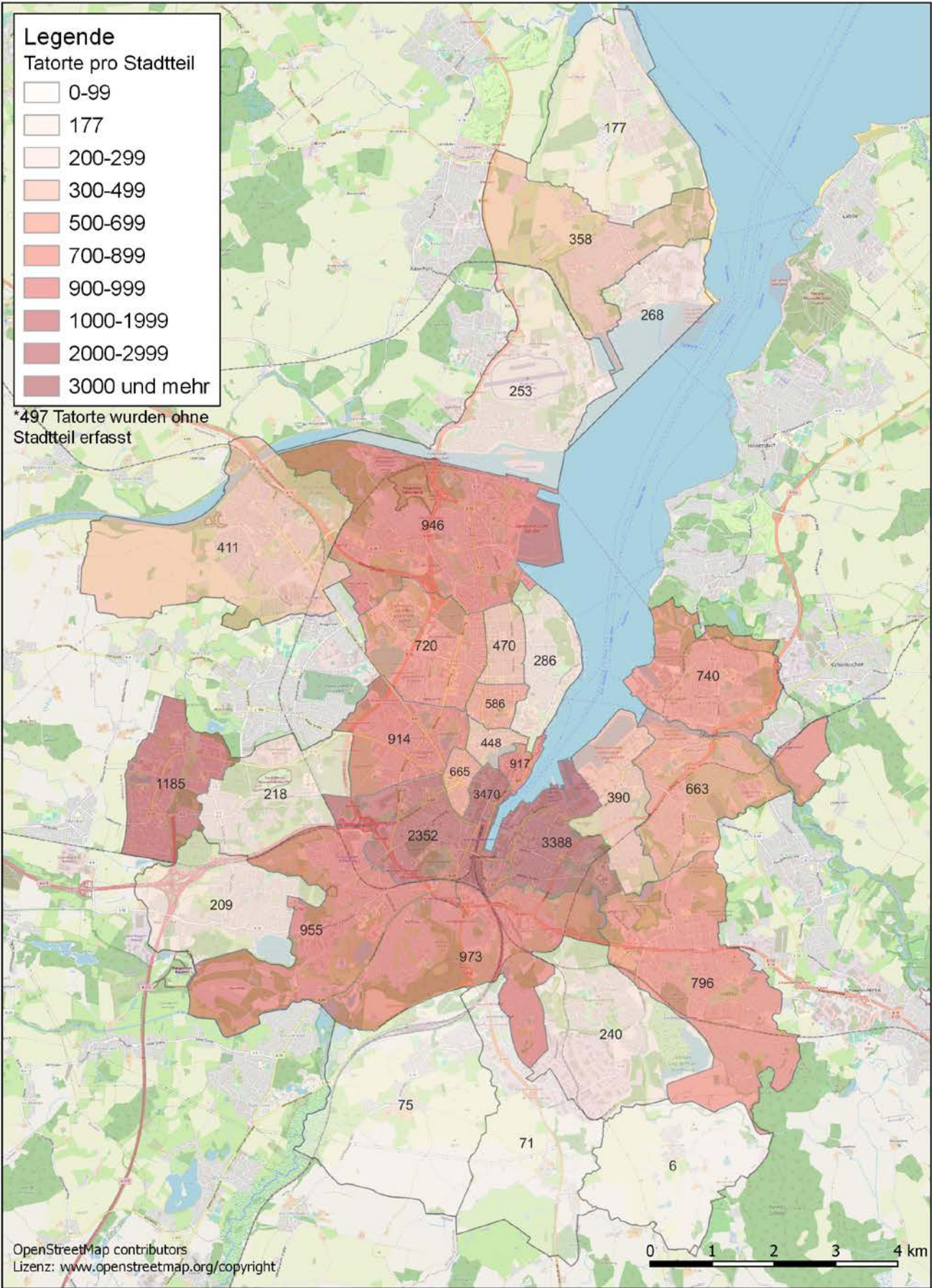
3.9 Tabelle 9 „Gewalt gegen Polizeivollzugsbeamte nach Polizeidirektionen“ (Tatort-PD Kiel Bereiche Kiel/Plön)

	Widerstand (§ 113 StGB)	Tätlicher Angriff (§114 StGB)	KV	Gef. KV	Schw. KV	KV mit Todesfolge	Totschlag	Mord	Nötigung	Bedrohung	Freiheits-beraubung	Raubdelikte	Landfriedensbruch	Schwerer Landfriedensbruch	Gefangenenbefreiung	Gefangenemeuterei	Summe	Betroffene PVB / davon verletzt
2016	112		44	9	0	0	1	0	1	9	0	0	1	0	0	0	177	344 (84)
2017	138		47	14	0	0	0	0	2	7	0	0	2	1	0	0	211	385 (64)
2018	110	108	2	10	0	0	2	0	0	9	0	0	3	0	1	0	245	458 (63)
2019	90	112	0	5	0	0	0	0	3	8	0	0	0	0	0	0	218	419 (53)
2020	69	105	0	2	0	0	0	0	4	16	0	0	0	0	1	0	197	441 (67)
2021	83	117	1	1	0	0	0	0	2	20	0	0	0	0	2	0	226	525 (87)
2022	77	126	2	1	0	0	0	0	4	20	0	0	4	0	2	0	236	555 (80)

3.10 Tabelle 10 „Kriminalitätsentwicklung in den Stadtteilen“

Stadtteil	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Stadt Kiel	24.043	24.380	26.078	25.908	23.934	24.621	22.452	21.384	20.567	23.647
Tatort unbekannt	245	212	324	297	431	454	302	423	418	497
Altstadt	847	820	1.067	1061	905	850	847	666	595	917
Blücherplatz	496	569	616	545	426	436	418	398	421	470
Brunswik	618	714	772	745	640	729	633	511	539	586
Damperhof	1.016	867	955	826	655	683	770	504	363	448
Düsternbrook	299	310	302	306	259	310	256	226	272	286
Ellerbek	376	448	397	409	414	418	363	373	408	390
Elmschenhagen	876	864	1.039	824	871	881	734	740	680	758
Exerzierplatz	721	744	691	738	623	730	603	525	484	665
Friedrichsort	292	241	226	233	290	227	267	213	313	268
Gaarden Ost	3.025	3.145	3.165	3305	3422	3474	3341	3638	3.151	3.388
Gaarden Süd	993	1.083	1.145	1012	1012	1036	968	1032	1.105	960
Hammer	34	44	52	79	33	35	37	35	24	30
Hassee	1.017	1.263	1.130	902	1011	1039	968	924	878	925
Hasseldieksdamm	267	270	293	204	198	177	215	188	152	218
Holtenau	311	259	272	305	273	225	279	222	249	253
Kronsborg	24	31	21	21	21	14	15	10	17	13
Kroog	50	31	75	31	81	52	73	37	29	38
Meimersdorf	129	109	91	95	79	65	87	69	57	75
Mettenhof	1135	1125	1341	1093	986	1049	985	1046	1.063	1.185
Moorsee	71	73	76	54	89	86	39	53	56	71
Neumühlen- Dietrichsdorf	980	779	896	902	928	800	799	795	810	740
Pries	555	442	430	520	430	415	383	373	328	358
Ravensberg	841	914	1043	2148	935	887	811	735	718	720
Rönne	26	13	15	6	3	10	10	7	7	6
Russee	155	216	230	198	187	200	168	144	147	209
Schilksee	321	245	192	187	240	205	165	174	180	177
Schreventeich	951	964	1182	1101	949	1094	834	701	773	914
Suchsdorf	397	389	368	368	390	323	366	367	343	411
Südfriedhof	2357	2334	2369	2353	2184	2361	2037	2029	1.983	2.352
Vorstadt	2739	2865	3564	3287	3175	3442	3050	2529	2.289	3.470
Wellingdorf	683	699	630	612	636	654	600	680	716	663
Wellsee	294	265	337	200	236	204	205	216	208	240
Wik	902	1033	772	941	922	1056	824	801	791	946

3.11 „Geographische Darstellung der Tatorte in den Stadtteilen“



Herausgeber:

Polizeidirektion Kiel
Gartenstraße 7, 24103 Kiel

Ansprechpartner:

Polizeidirektion Kiel, Stabsbereich 5 Kriminalität / Lage
Telefon 0431 160-0 | Telefax 0431-988 6445120
E-Mail StB5.Kiel.PD@polizei.landsh.de

Grafik/ Layout

Landespolizei Schleswig-Holstein, StSt 4

Bilder

Landespolizei Schleswig-Holstein

Die Landespolizei im Internet

www.polizei.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Polizeidirektion Kiel herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Polizeidirektion Kiel zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Auf eine geschlechterspezifische Unterscheidung und Darstellung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Stand: März 2023